



*Wir wünschen allen Lesern
ein gesegnetes Osterfest !*



VFFOW

Verein für
Familienforschung in Ost-
und Westpreußen e.V.

www.vffow.de

Vorsitzender:

Reinhard Wenzel

An der Leegde 23

29223 Celle

hardiwenzel@t-online.de

Impressum

**Verein für Familienforschung in Ost- und Westpreußen
e.V., Sitz Hamburg**

Homepage: www.VFFOW.de

Vorsitzender: Reinhard Wenzel

Stellv. Vorsitzender: Hans-Heinrich Decker, Krutscheider
Weg 15, 42327 Wuppertal, E-mail: hans-heinrichdecker@gmx.de

Geschäftsführerin: Elisabeth Meier, Postfach 2102, 58264
Gevelsberg

Schriftleitung: Altpreußische Geschlechterkunde (APG)
Carsten Fecker, Schenefelder Diek 3, 22589 Hamburg
APG - Familienarchiv (FA)

Ute Drechsler, Titschenhofer Str. 47, 42553 Velbert

Bezug sämtlicher Schriften (Buchverkauf):

Elisabeth Meier, Postfach 2102, 58264 Gevelsberg, E-mail:
vffow.buchverkauf@t-online.de

Spendenkonto: Postbank Hamburg Nr. 157580206
(BLZ 200 100 20)



Vorsitzender: Reinhard Wenzel, An der Leegde 23, 29223 Celle

Inhalt

JHV
IN KASSEL
AM
13.10.2012

BITTE
MERKEN SIE
SICH DIESEN
TERMIN VOR

Begrüßung / Versand 2012	2
Jahreslieferungen als CD	2
Jahresbeitrag	2
Jahreshauptversammlung 2012	3
Mitgliederbewegung	5
Veränderung im Vorstand	6
Satzungsänderungen	7
Neu - ab sofort lieferbar	7
Neue Ortsfamilienbücher	8
Neueste Veröffentlichungen	9
Aus anderen Institutionen und Vereinigungen	10
Weitere Veranstaltungen und Ausstellungen	11
Online-Datenbank Angerbürger Kreisblätter	13
Allensteiner Digitalisierungsprojekt	14
Wehrpflichtige in Preußisch Eylau	14
Protokoll der Jahreshauptversammlung 2011	15-24
Kontroverse um den Beitrag von Manfred Böttcher: „Das KZ Stutthof“	25-31
Ostergruß / Impressum	32

Sehr geehrte, liebe Mitglieder!

Dieses Mitteilungsblatt enthält das Protokoll der Jahreshauptversammlung vom 24. September 2011 in Kassel (siehe Seite 15-24) sowie weitere Hinweise, insbesondere zu einer auf der genannten Jahreshauptversammlung beschlossenen Satzungsänderung.

Versand zum Jahresbeitrag 2012

Zum Jahresbeitrag 2012 erhalten Sie folgende Veröffentlichungen:

1. Vereinszeitschrift:
„Altpreußische Geschlechterkunde. Neue Folge“ (APG NF) 60. (2012), Bd. 42.
(Es handelt sich um den 60. Band der ab 1953 erscheinenden „Neuen Folge“ der Vereinszeitschrift)
2. Band 33 (2011) der Reihe:
„Altpreußische Geschlechterkunde-Familienarchiv“ (APG-FA).
(In diesem Jahr ist ein weiterer Band dieser Reihe geplant, damit die Bandzählung endlich mit dem Erscheinungsjahr übereinstimmt.

Jahreslieferungen als CD

Im Mitteilungsblatt Nr. 70 vom 19.11.2010 ist auf den Seite 3-4 bereits darauf hingewiesen worden, dass die Vereinsschriften nicht nur in Papierform, sondern auf entsprechenden Wunsch auch in elektronischer Form bezogen werden können. Bei dem Versand der diesjährigen Vereinszeitschrift haben 40 Mitglieder die Lieferung per PDF-Datei (CD-ROM) gewählt. Alle anderen Mitglieder haben die Zeitschrift in der üblichen Buchform erhalten.

Bei dieser Sache bestehen für den jährlichen Schriftenversand folgende Grundsätze:

- a. Grundsätzlich erfolgt die Lieferung der Schriften in Buchform.
- b. Die Mitglieder können aber auch die Lieferung als PDF-Datei (CD-ROM) wählen, oder
- c. auf die Lieferung verzichten.

Die gewünschte Belieferung gilt solange, bis eine andere Form gewünscht wird. Änderungen bei der Wahl für die Jahreslieferung sind zu richten an:

Frau Elisabeth Meier: vfow.buchverkauf@t-online.de

oder an

Herrn Martinas Pareigis: mapareigis@aol.com

Jahresbeitrag

Der Jahresbeitrag beträgt: 41,-- Euro für Mitglieder im Inland
47,-- Euro für Mitglieder im Ausland

Der Jahresbeitrag ist nach der Satzung zum 31. März 2012 auf das Konto des Vereins einzuzahlen:

Postbank Hamburg Konto: 157580206 BLZ: 200 100 20

Ein Überweisungsträger (mit Spendeneindruck) ist der Sendung beigelegt.

Mitglieder, die den Jahresbeitrag 2012 bereits überwiesen haben, sind von dieser Aufforderung ausgenommen.

Einen herzlichen Dank an alle Mitglieder, Förderer und Freunde des VFFOW für die Zuwendungen im Jahre 2011. Der Verein freut sich auch weiterhin jederzeit auf tatkräftige sowie finanzielle Hilfe. Durch Ihre Spenden können Sie auch weiterhin die Sache des Vereins unterstützen.

Spendenbescheinigungen für die Jahre 2010 und 2011 können beim Schatzmeister des Vereins angefordert werden:

Herr Martinus Pareigis, Elkenbreder Weg 54, 32105 Bad Salzuflen
E-mail: MaPareigis@aol.com

Es besteht die Möglichkeit, die Jahresbeiträge durch den Verein abbuchen zu lassen. Ein entsprechendes Formular kann beim Schatzmeister angefordert werden.

Jahreshauptversammlung 2012

Die nächste Jahreshauptversammlung des Vereins findet aufgrund der guten Erfahrungen mit dem Tagungshotel wieder im Schlosshotel Bad Wilhelmshöhe statt, und zwar am

Sonnabend, den 13. Oktober 2012

[Bitte diesen Termin vormerken.](#)

Die Anschrift des Tagungshotels lautet:

Schlosshotel Bad Wilhelmshöhe
Schlosspark 8, 34131 Kassel
Tel.: 0561-30880 / Fax 0561-3088428

E-mail: reception@schlosshotel-kassel.de
Homepage: www.schlosshotel.kassel.de

Die Tagungsräume befinden sich in der „Remise 4+5“, das ist in dem hinteren (historischen) Teil des Hotels. Neben diesem Remisen-Gebäude befinden sich die Parkplätze des Hotels.



Der Seminarraum



Die Kaffee- und Tee-Bar



Der Nebenraum mit unserem Bücherstand, Lesebereich und Auskunftstisch (re.)

Die Einladung mit den Tagesordnungspunkten (TOP's) usw. erfolgt im nächsten Mitteilungsblatt.

Es ist auch dieses Mal wieder geplant, am Vormittag vor der Jahreshauptversammlung drei bis vier Kurzvorträge zu halten.

Mitglieder, die verschiedene Projekte aus ihren Forschungs- und Interessengebieten vorstellen möchten, werden gebeten, die Themenvorschläge rechtzeitig dem Vorstand mitzuteilen.

Für die Teilnehmer ist dieses Mal im Tagungshotel ein Zimmerkontingent reserviert worden, von dem Sie bitte Gebrauch machen sollten. Die Teilnehmer werden gebeten, die Zimmerbestellungen entweder im Tagungshotel oder auch in einem der anderen Hotels der Umgebung selbst und rechtzeitig vorzunehmen. Bitte weisen Sie bei der Reservierung im Schlosshotel auf die Veranstaltung des VFFOW hin. Jeder Teilnehmer trägt seine Übernachtungskosten selbst.

Tourist-Information im Rathaus

Obere Königsstraße 15
34117 Kassel
Telefon: 0561 / 70 77 07
Telefax: 0561 / 70 77-169
info@kassel-marketing.de

Tourist- & Kurinformation

im Bahnhof Wilhelmshöhe
Telefon: 0561 / 340 54
Telefax: 0561 / 315 216

Mitgliederbewegung

Am 1. Januar 2011 hatte der Verein 907 Mitglieder.

29 neue Mitglieder konnte der Verein bis zum 31.12.2011 begrüßen:

Hans-Joachim Biermann, 59514 Welver (2011 Ausschuß)
Jochen Borchert, 27801 Dötlingen
Siegfried Fritz Dobat, 24955 Harrislee
Dr. Jörg Doege, 57072 Siegen
Rainer Flammig, 73734 Esslingen
Irene Freitag, 27751 Delmenhorst
Klaus Frohnau, 78628 Rottweil
Helga Gerlach, 90482 Nürnberg
Ina Gerwinat, 15306 Seelow
Isabella Hutmacher, 42781 Haan
Anneliese Maria Jünger, 53773 Hennef / Sieg
Dr. Klaus Kesseler, 50935 Köln
Lars Kosma, 99089 Erfurt (2011 Ausschuß)
Jürgen Maeckelburg, 83346 Bergen
Dr. Hanspeter Marti, 8765 Engi / Schweiz
Alfred Müller, 04158 Leipzig-Lindenthal (2011 Ausschuß)
Bernhard Pretzka, 74196 Neuenstadt
Rosemarie Piotrowski, 37213 Witzenhausen
Rolf Preuß, 41469 Neuss
Dirk Pruschinski, 44581 Castrop-Rauxel
Karl-Heinz Reich, 30175 Hannover
Georg-Christian Reinecker, 24960 Glücksburg
Stefan Rückling, 13059 Berlin
Dieter Sawischlewski, 29313 Hambühren
Carsten Schröder, 32257 Bünde (2011 Ausschuß)
Dr. Thomas A. Schröder, 51519 Odenthal
Ralf-Peter Stechert, 29348 Eschede
Wolfgang Toltmann, 30900 Wedemark
P R U S S I A , Gesellschaft für Heimatkunde 14542 Werder / Havel

Ausgeschieden sind:

7 Mitglieder durch Tod:

Isolde Beinert	Dagmar Liedtke	Hans-Herm. Waßerberg
Karin Döpner	Ingeborg Schruck	
Dr. Gerhard Laudahn	Dr. Helga Stratil	

29 Mitglieder durch Kündigung:

Hermann Bock	Harald Führer
Katharina Boehnke-Nill	Ursula Gehm
Martin Brock	Finn Harzheim
Manfred Conradt	Axel von Hatten
Familien und Wappenkunde im Bahn- Sozialwerk	Histor. Verein für das Ermland e.V. Edda Joneleit-Weichert

Uwe Kaiser
Winrich Klymant
Prof. Dr. Dieter Kummer
Dorothee Lagemann
Frank Lindenau
Peter Lingnau
Gerhard Mannke
„Die Maus“, Bremen
Michael Meyer

Kreisgemeinschaft Osterode
Klaus Pfitzner
Bernhard Praß
Martin Schiewe
Reinhard Strauß
Gerd Winkelhausen
Reinhard Zander
Peter Zornig
Carola Zurmöhle

6 Mitglieder nach §7 der Satzung (Ausschluß, da der Jahresbeitrag für 2011 nicht bezahlt wurde):

Stephanie Benjamin
Hans Joachim Biermann
Germanic Genealogy Society, USA

Lars Kosma
Alfred Müller
Carsten Schröder

Am 31. Dezember 2011 hatte der Verein 894 Mitglieder.

Veränderung im Vorstand

Stellvertretender Vorsitzender

Auf der Jahreshauptversammlung vom 24. September 2011 in Kassel ist Herr Hans-Heinrich Decker aus Wuppertal zum stellvertretenden Vorsitzenden des Vereins gewählt worden. Herr Decker ist somit der Nachfolger von Herrn Dr. Dietrich Flade aus Hamburg, der das Amt fast 10 Jahre lang ausgeübt hat. Herr Decker gehört dem Verein schon seit 1968 an und ist ein ausgewiesener Kenner der Landeskunde des Preußenlandes, insbesondere was das ältere Schrifttum dieser Region betrifft. Herr Decker ist den meisten Vereinsmitgliedern nicht nur durch seine Beiträge in der Vereinszeitschrift bekannt, sondern auch durch die Betreuung des Info-Standes. Zur Zeit verzeichnet Herr Decker die Archivalien des Vereins und ordnet seine umfangreiche Privatbibliothek.



Herr Decker (2. v.l.) hat seinen Platz als stellvertretender Vorsitzender eingenommen (v.l. C. Fecker, H.-H. Decker, R. Wenzel, E. Meier, M. Pareigis)

Kassenprüfer

Zusätzlich ist Herr Uwe Kostro zum Kassenprüfer gewählt worden. Herr Kostro löst Frau Gabriele Bastemeyer ab, die das Amt ebenfalls 10 Jahre lang ausgeübt hat. Ein besonderer Dank für die geleistete Arbeit geht deshalb an Frau Bastemeyer.

Satzungsänderungen

Auf der Jahreshauptversammlung vom 24. September 2011 hat es auch zwei Satzungsänderungen gegeben, die im Protokoll der Versammlung nachgelesen werden können (S. 17/18 in diesem Mitt.Bl.). Vorausgesetzt, die Satzungsänderungen werden vom Registergericht nicht beanstandet und ins Vereinsregister eingetragen, gibt es jetzt folgende Möglichkeiten:

- a. Die Mitglieder können dann auch elektronisch, d. h. auch per E-Mail, zu den Jahreshauptversammlungen eingeladen werden.
- b. Ein Mitglied, das einer Jahreshauptversammlung fern bleibt, kann sein Stimmrecht auf ein anderes Mitglied übertragen, das die Jahreshauptversammlung besucht.

Diese Satzungsänderungen sind im Grunde nichts Besonderes, geben sie doch den Standard wieder, den die Satzungen vieler andere Vereine auch haben. Im nächsten Mitteilungsblatt wird bekannt gegeben, ob die Satzungsänderungen in das Vereinsregister eingetragen worden sind.

Mitglieder des Vorstands bei der Vorstandssitzung in Hamburg-Neugraben im April 2011



(linkes Foto: v.l. Herr Kreplin, Frau Meier, Herr Wenzel, Herr Fecker; rechtes Foto: v.l. Herr Kreplin, Herr Wenzel, Herr Fecker, Herr Pareigis, Herr Uschtrin, Herr Decker, Herr Kranz)

Neu – Ab sofort lieferbar (QMS Nr. 16/1-3)

**Kirchenbücher des 18. Jahrhunderts der evangelischen Pfarrei Drengfurth.
Nebst dem ältesten Taufbuch der Nachbarpfarrei Wenden 1665-1705.**

Übertragen von Pastor Bruno Boelter:

Band I:

Taufen Drengfurth. Gesamtgemeinde und Stadt 1700 bis 1790. S. 1-422.

Mit einer Einleitung von Reinhard Wenzel. S. VII-XXVII.

Band II:

Taufen Drengrfurth-Garnison 1766 bis 1782. S. 423-449.

Taufen Drengrfurth vom Lande 1765 bis 1788. S. 450-535.

Taufen Wenden 1659 bis 1705. S. 536-631.

Ehen Drengrfurth 1729 bis 1801. S. 632-716.

Kirchenbuch des Diakonats Drengrfurth 1749 bis 1771. S. 717-854.

Band III:

Sterberegister Drengrfurth:

Deutsche Gemeinde 1737-1801. S. 855-1010.

Landgemeinde 1765-1801. S. 1011-1093.

Schülerlisten und Kirchenbuch des Diakons 1749-1788. S. 1094 –1156 u. 1157-1218.

Verzeichnis der Personennamen. S. 1219-1284.

Weitere Einzelheiten zu dieser, in einer kleineren Auflage erschienenen Veröffentlichung, finden sich mit Mitteilungsblatt Nr. 72 vom 1. August 2011, S. 8. Dieses Verzeichnis ist inzwischen an diejenigen ausgeliefert worden, die dieses Werk bestellt hatten. Die Bände können auch weiterhin über den Buchverkauf des Vereins bezogen werden:

vffow.buchverkauf@t-online.de

oder

Elisabeth Meier, Postfach 2102, 58264 Gevelsberg

Der Bezugspreis beträgt 45,- Euro (abzüglich 30% für Mitglieder) zzgl. Versandkostenanteil.

Neue Ortsfamilienbücher

Ortsfamilienbuch Almenhausen/Abschwangen

Steffan Bruns: Ortsfamilienbuch Almenhausen/Abschwangen (Ostpreußen, Kr. Pr. Eylau). Vollständige Auswertung der Kirchenbücher 1693-1874. Darüber hinaus eingearbeitet aus sekundären Quellen stammende Personendaten vom 13. Jh. bis 1945 (Reihe Deutscher Ortssippenbücher, hrsg. v. d. Zentralstelle f. Personen- u. Familiengeschichte, Bd. 576). Bd. 1 (A-G). Bd. 2 (H-P). Bd. 3 (Q-Z). Cardamina Verlag Susanne Breuel: Plaidt 2011. 654, 639 u. 504 S., 4 Fotos, 1 Karte u. div. Tabellen.

Nachdem Steffan Bruns das von ihm erstellte und im Internet abrufbare „Ortsfamilienbuch Stockheim Kr. Friedland bzw. Bartenstein“ (online-ofb.de/stockheim/) auch in gedruckter Form vorgelegt hat (bespr. v. Reinhard Wenzel, in: APG NF 58. (2010), Bd. 40, S. 414-416), hat der Verfasser sich auch bezüglich des von ihm weiter erstellten „Ortsfamilienbuches Almenhausen/Abschwangen“ (online-ofb.de/abschwangen/) zusätzlich für eine Druckversion entschieden. Dieses Verzeichnis betrifft ein Doppelkirchspiel und enthält immerhin 6765 Nummern und übertrifft damit mengenmäßig das Ortsfamilienbuch Stockheim. Ergänzende Daten nimmt der Verfasser gerne entgegen: SteffanBs@aol.com

Ortsfamilienbuch Karkeln

Katharina Schroeter: Ortsfamilienbuch Karkeln.

Nachdem Katharina Schroeter bereits zwei Online-Ortsfamilienbücher herausgebracht hatte, nämlich das „Ortsfamilienbuch Gilge“ (online-ofb.de/gilge/) und das „Ortsfamilienbuch Inse, Kr. Niederung“ (online-ofb.de/inse/), - beides angezeigt im Mitt.BI. Nr. 67 (Sept. 2009), S. 17 - hat sie nunmehr, ebenfalls in digitaler Form, das „Ortsfamilienbuch Karkeln“

(online-ofb.de/karkeln/) ins Netz gestellt. Dazu schreibt Frau Schroeter in der Internet-Präsentation zu ihrem neuen Ortsfamilienbuch:

„Die vorliegende Datenbank stellt den aktuellen Zwischenstand von Januar 2012 da. Ausgewertet sind die Geburts-, Heirats- und Sterbeeinträge von 1829 bis 1874 sowie die überwiegenden Geburtseinträge des Zeitraums von 1767 bis 1803. Manche familiären Verbindungen sind noch nicht gesichert; manche Personen tauchen mehrfach auf, z. B. in erster und zweiter Ehe, wenn noch nicht sicher ist, ob es sich um dieselbe Person oder, wie auch häufig vorkommend, um eine andere Person gleichen Namens handelt. Meine private Datenbank kann ggf. bereits neuere Erkenntnisse enthalten. Anfrage, Korrekturen, Ergänzungen und andere Hinweise sind immer sehr erwünscht.

Katharina Schroeter, Holtenuer Str. 223, 24106 Kiel (kirchspiel.karkeln@yahoo.de).“

Ortsfamilienbuch Marggrabowa Land

Jeanette Hanisch: Ortsfamilienbuch Marggrabow Land (online-ofb.de/marggrabowa/).

In ihrer Internet-Präsentation vom Januar 2012 beschreibt Jeanette Hanisch den Bearbeitungsstand wie folgt:

„Die Taufen von 1895 bis Juni 1918 sind komplett erfasst. Die Taufen bzw. die Microfiche danach unterliegen momentan noch dem Datenschutz. In Arbeit ist das Heiratsbuch von 1870 bis 1905. Hier sind die Einträge von 1870, 1871 und von 1903 bis 1905 komplett erfasst. Die Einträge von 1872 bis 1878 und 1886 bis 1902 sind teilweise erfasst. In Arbeit ist das Begräbnisbuch von 1875 bis 1922. Hier sind die Einträge von 1875 bis 1887 und von 1921 bis 1922 teilweise erfasst. Die Familiennamen wurden vereinheitlicht. Die individuellen Schreibweisen werden unter Notizen aufgeführt. Korrekturen und Ergänzungen zu Personen und Familienmitgliedern aus dem gesamten Kreis Treuburg sind herzlich willkommen. Bitte melden Sie sich bei Jeanette Hanisch, Unter den Ulmen 54, 15366 Neuenhagen (meinfleck@arcor.de).“

Neueste Veröffentlichungen

Preußenland. Neue Folge

Wie bereits mehrfach angekündigt ist inzwischen die Zeitschrift „Preußenland. Neue Folge“ mit ihrem ersten Band im Jahr 2010 herausgekommen. Dabei handelt es sich um das „Jahrbuch der Historischen Kommission für ost- und westpreußische Landesforschung und der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens sowie Mitteilungen aus dem Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz“. Diese Zeitschrift ersetzt mithin die beiden bisher erschienenen Zeitschriften, nämlich „Preußenland. Mitteilungen der Historischen Kommission für ost- und westpreußische Landesforschung und aus dem Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz“ (bisher Jg. 1-47. (1963-2009)) und die „Beiträge zur Geschichte Westpreußens. Zeitschrift der Copernicus-Vereinigung zur Pflege der Heimatkunde und Geschichte Westpreußens e. V.“ (bisher Nr. 1-20/21. (1967-2008)). Mit ein Grund für die Zusammenlegung beider Zeitschriften war, dass das „Preußenland“ aufgrund seiner beschränkten Seitenzahl nur kleinere Beiträge aufnehmen konnte und im Laufe der Zeit nie den Charakter eines Mitteilungsblattes verloren hatte. In dem Vorwort des ersten Bandes der neuen Zeitschrift heißt es dazu u.a.: „Dadurch wird es ermöglicht, dass sowohl im Aufsatzteil längere und ausführlichere Forschungen als auch im Rezensionsteil Besprechungen aktueller Neuerscheinungen in dem leserfreundlichen Rhythmus eines Jahres abgedruckt werden.“

Das Königsberger Schloss

Wulf D. Wagner und Heinrich Lange: Das Königsberger Schloss. Eine Bau- und Kulturgeschichte. Bd. 2. Von Friedrich dem Großen bis zur Sprengung (1740-1967/68). Das Schicksal seiner Sammlungen nach 1945. Hrsg. v. d. Stadtgemeinschaft Königsberg (Pr). Schnell und Steiner: Regensburg 2011. 608 S. u. 648 Abb.

Dieser aufwändig gestaltete Band schließt die umfassende Gesamtdarstellung der ältesten Residenz des brandenburg-preußischen Staates ab. Der Band beginnt mit der Huldigung Friedrichs des Großen 1740 und zeichnet die weitere Nutzung des Schlosses nach. Man erfährt von erstmalig hier veröffentlichten Umbauplänen sowie von den unterschiedlichen behördlichen und musealen Nutzungen des Schlosses. In dem Kapitel „Nach 500 Jahren Abschied vom Schloss – Der Auszug des Staatsarchivs aus dem Nordflügel“ heißt es auf Seite 413 so schön:

„Der bis heute existierende „Verein für Familienforschung in Ost- und Westpreußen“ – dessen Mitglieder zu den besonders regen Benutzern der Bestände gehörten – stattete den alten Archivräumen vor dem anstehenden Umzug im Juni 1930 nochmals einen Besuch ab, dann verließen die Akten ihr teilweise seit 500 Jahren innegehabtes Schlossquartier.“

Als Quelle wird in FN 503 der Zeitungsartikel genannt: „Im Nordflügel des Schlosses: Abschiedsbesuch beim Staatsarchiv“, in: KAZ, 19. 6. 1930. Dieser Hinweis lässt sich durch die „Vereinschronik“, in: APG 4. (1930), S. 92, bestätigen. Danach hat die Besichtigung des Königsberger Staatsarchivs durch die Vereinsmitglieder am 18. 06. 1930 stattgefunden. Traurig sind die Ausführungen über die Zerstörung des Schlosses durch den britischen Bombenangriff vom 30. 08. 1944 und über die letzten Sprengung durch die sowjetischen Behörden 1968. Das Schlusskapitel widmet sich dem Schicksal des Königsberger Staatsarchivs und der Schausammlung der Staats- und Universitätsbibliothek. Allerdings macht sich Wulf D. Wagner durch drei Thesen auch Gedanken zum Wiederaufbau des Schlosses.

Marschrouten der Salzburger

Norbert Stein (Bearb.): „Kinder, ihr sollets bey mir gut haben.“ – Chronik der Marschzüge Salzburger Emigranten 1731 bis 1741. Salzburger Verein: Bielefeld 2011. 680 S.

Pünktlich zum 100jährigen Jubiläum des Salzburger Vereins hat Norbert Stein sein lang angekündigtes Werk über die Marschzüge der Salzburger auf ihrem Weg nach Brandenburg-Preußen in den Jahren von 1732 bis 1741 zusammengestellt. Der Verfasser ist jeder nur möglichen Quelle nachgegangen und hat seine Angaben mit Literaturhinweisen und Karten angereichert. Es handelt sich um ein „Muss“ für jeden Familienforscher mit salzburgischen Vorfahren.

Aus anderen Institutionen und Vereinigungen

Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz (SBB-PK)

Unter den Linden 8, 10117 Berlin

Die Staatsbibliothek zu Berlin feierte im letzten Jahr ihr 350. Jubiläum. Zu diesem Ereignis gab es vom 04. März bis 19. Juni 2011 im Deutschen Historischen Museum in Berlin eine Ausstellung mit dem Titel „1661-2011. Ein Bibliothek macht Geschichte“, zu der ein Ausstellungskatalog erschienen ist.

Diese Staatsbibliothek hat den größten Bestand an Prussica in Deutschland. Das 107 m breite und 170 m tiefe Bibliotheksgebäude, Unter den Linden 8, wird seit Jahren renoviert

und der im Zweiten Weltkrieg zerstörte zentrale Kuppellesaal in veränderter Form wieder hergestellt.

Laut „Monatsbericht“ der Staatsbibliothek für Januar 2012 (Seite 1) liegt die Zahl der im Digitalisierungszentrum der Staatsbibliothek digitalisierten historischen Drucke bei nunmehr über 17000 Werken mit insgesamt mehr als 2,4 Millionen Images.

digital.staatsbibliothek-berlin.de/dms/

Schloss Charlottenburg

Spandauer Damm 20-24, 14059 Berlin

Preußens Kroninsignien zurückgekehrt – Ausstellung.

Seit dem 18. Dezember 2010 ist im Schloss Charlottenburg der preußische Kronschatz zu bestaunen. Es werden 600 Exponate auf 300 Quadratmetern gezeigt. Außer Kurschwert, Reichsschwert und Reichssiegel gehören als wichtigste Insignien der preußische Monarchie die Kronkarkassen aus purem Gold, das Zepter und der Reichsapfel dazu. Hinzu kommen umfangreiche Porzellanservices aus Meißen und aus der Königlichen Porzellan-Manufaktur (KPM).

Westpreußisches Landesmuseum

Drostenhof, Am Steintor 5, 48167 Münster-Wolbeck

Aus Pressemitteilungen war zu entnehmen, dass das seit 1975 in Münster-Wolbeck ansässige Westpreußische Landesmuseum nach Warendorf (Westf.) in das dort vorhandene Franziskaner-Kloster verlegt werden soll.

Weitere Veranstaltungen und Ausstellungen

Herder-Institut Marburg

Gisonenweg 5-7, 35037 Marburg

Region und Nation – 125 Jahre deutsche historiographisch - landeskundliche Beschäftigung mit der Geschichte der Deutschen in Posen und Polen.

Diese Ausstellung ist anlässlich des 125jährigen Jubiläums der früheren „Historischen Gesellschaft für die Provinz Posen“ gewidmet und läuft vom 03. Februar bis 15. April 2012 im Herder-Institut Marburg. In dieser erstmals im Jahr 2010 gezeigten Wanderausstellung werden auf 23 großformatigen Tafeln auch die frühere „Historische Gesellschaft für den Netzedistrikt“ zu Bromberg sowie die jetzige „Historische Kommission für die Geschichte der Deutschen in Polen“ und deren gewandelte Forschungsschwerpunkte vorgestellt.

Historische Kommission für ost- und westpreußische Landesforschung

Die diesjährige Tagung der Historischen Kommission für ost- und westpreußische Landesforschung findet vom 17. bis 20. Mai 2012 in Innsbruck statt. Das Thema lautet: Preußenland und Italien.

101. Deutscher Bibliothekartag

Vom 22. bis 25. Mai 2012 findet in Hamburg im dortigen Congress Center Hamburg (CHC) der 101. Deutsche Bibliothekartag statt. Das Motto der Veranstaltung lautet: „Bibliotheken – Tore zur Welt des Wissens“.

Salzburger Verein

Das Jahrestreffen des Salzburger Vereins findet vom 07. bis 10. Juni 2012 in Hallein im Salzburger Land statt.

64. Deutscher Genealogentag

Der diesjährige 64. Deutsche Genealogentag findet vom 31. August bis 03. September 2012 in Augsburg statt. Das Motto der Veranstaltung lautet: „Augsburg – die geschichtsträchtige Stadt - prägend für Europa“. Der Genealogentag wird ausgerichtet durch die Deutsche Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände (DAGV) und den Bayerischen Landesverein für Familienkunde e. V. (BLF). Kontaktadresse: Sabine Scheller, Haubensteigweg 55, 87439 Kempten. Tagungsort ist die Balthasar-Neumann-Schule - Städtische Berufsoberschule-, Haunstetter Str. 59, 86161 Augsburg.

30. Internationaler Kongress für Genealogie und Heraldik

Vom 24. bis 28. September 2012 findet in Maastricht der 30. Internationale Kongress für Genealogie und Heraldik statt. Ausrichter sind dieses Mal die Niederländische Genealogische Vereinigung (NGV) und das Zentralbüro für Genealogie (CBG). Dieser Kongress hat ein Jahr zuvor in Stuttgart stattgefunden.

49. Deutscher Historikertag

Der 49. Deutsche Historikertag findet vom 25. bis 28. September 2012 an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz statt. Unter dem Motto „Ressourcen-Konflikte“ werden nationale und internationale Referenten den über 3.000 erwarteten Teilnehmern aktuelle Forschungen aus allen Epochen und Teilbereichen der Geschichtswissenschaften in mehr als 50 Sektionen vorstellen.

82. Deutscher Archivtag

Der diesjährige 82. Deutsche Archivtag findet vom 26. bis 29. September 2012 in Köln, Koelnmesse - Congress Zentrum Nord, statt und steht unter dem Thema „Kulturelles Kapital und ökonomisches Potential – Zukunftskonzepte für Archive“.

.....

Aus Anlass des 300. Geburtstages von Friedrich dem Großen (24. Januar 1712 in Berlin – 17. August 1786 in Potsdam) finden deutschlandweit Ausstellungen statt. Es soll nur auf folgende Ausstellungen in Berlin und Potsdam hingewiesen werden:

Schloss Köpenick

Schlossinsel 1, 12557 Berlin

„Kriegsgericht in Köpenick! Anno 1730: Kronprinz – Katte – Königswort“ vom 29. Oktober bis 04. März 2012. Das Begleitbuch zur Ausstellung ist von Jürgen Kloosterhuis und Lothar Lambacher bearbeitet worden.

Deutsches Historisches Museum

Unter den Linden 2, 10117 Berlin

„Friedrich der Große – verehrt, verklärt, verdammt“ vom 21. März bis 29. Juli 2012. Dabei geht es um das Nachleben des Königs in Kunst, Politik und Geschichtsschreibung.

Neues Palais

Am Neuen Palais, 14414 Potsdam

„FRIEDERISIKO. Friedrich der Große“ vom 28. April bis 28. Oktober 2012. Zwölf Themenkomplexe entfalten sich rund um den König und seine Zeit auf 6000 qm mit über 70 teilweise erstmals zugänglichen, aufwendig restaurierten Kabinetten und Sälen.

Online-Datenbank Angerburger Kreisblätter

Die Online-Datenbank der Angerburger Kreisblätter (AKB) ist erweitert worden (über 30.000 Datensätze).

Ich empfehle das Vorwort zu lesen, denn dort finden Sie noch nützliche Hinweise. Zum Einloggen benutzen Sie den Namen „Gast“, als Passwort geben Sie „vffow“ ein. Im Vorwort schreibt Herr Lyszio unter anderem: "Das Angerburger Kreis Blatt war von der zweiten Hälfte des 19. bis ins 20. Jahrhundert das offizielle "Sprachrohr" des für den Angerburger Kreis zuständigen Landrates. In verschiedenen Archiven sind im Wesentlichen die Ausgaben der Jahrgänge ab 1855 bis 1907, allerdings mit zahlreichen Bestandslücken, erhalten geblieben.

Das AKB erschien in der Regel einmal pro Woche, also mit ca. 52 Wochenausgaben pro Jahr, oft auch mit Beiblättern ergänzt. Verpflichtet zum Bezug des Kreisblattes waren vor allem im 19. Jahrhundert die Dominien, ländliche Ortschaften in Person des Ortsvorstandes, verschiedene Krugbesitzer oder auch einige andere höher gestellte Personen. Die zum Bezug des AKB verpflichteten Stellen bzw. Personen wurden in einer separaten Liste im AKB veröffentlicht. Die Zeitungs- und Transportkosten wurden diesen Stellen zugunsten der königlichen Kreiskasse in Rechnung gestellt.

Wesentliche Inhalte des AKB

1. Öffentliche Bekanntmachungen des Landrates den Landkreis betreffend
2. Ministerielle oder königliche Anordnungen als Bekanntmachung durch den Landrat
3. Informationen und Wählerlisten zum Kreis- und Landtag
4. Ernennungen von Dorfschulzen, Dorfgeschworenen, Feuerkommissaren etc.
5. Bekanntmachungen von Impfterminen oder Warnung vor aufgetretenen und ansteckenden Krankheit bei Mensch und Tier
6. Bekanntmachungen von das Militär betreffenden Vorgängen wie z.B. der Remonte Ankauf
7. Jährliche Auflistung der Jagdscheininhaber
8. Jährliche Auflistung der zur Musterung berufenen jungen Männer incl. der Tauglichkeitsklasse (auch „Kreis Ersatz Geschäft“ genannt) – siehe separate Datenbank
9. Zwangsversteigerungen, Versteigerungen
10. Steckbriefe von gesuchten Personen mit Name, Beschreibung des Tatvorwurfes, sowie Tatort bzw. vermutlicher Aufenthaltsort der Person
11. Spendenlisten oder Auflistung der Unterstützungsbedürftigen
12. Anzeigen von Vereinen, kulturellen Veranstaltungen
13. Arbeitsstellen- und Geschäftsanzeigen von Angerburger oder auch auswärtigen Geschäftsinhabern und Vertretungen
14. Anzeigen über Beleidigungen oder deren öffentliche Entschuldigungen

Wenn Sie Fragen bzw. Hinweise allgemeiner Art haben, nutzen Sie das Gästebuch, denn dann können auch andere Interessierte davon profitieren. Sie dürfen sich aber auch direkt an mich wenden.

Besonders den Mitgliedern, welche kein Internet nutzen, gebe ich gerne auf Anfrage Auskunft.

Schreiben Sie oder rufen Sie mich direkt an:

Siegfried Meier

Postfach 2102, 58264 Gevelsberg

Fax: 02332 665372; Tel: 02332 665361

Allensteiner Digitalisierungsprojekt

Die Arbeiten an diesem Projekt schreiten weiter voran. Nach den E-Mails von Herrn Marc Plessa vom 19. November 2011 und 16. Januar 2012 sind inzwischen auch die Unterlagen zu den Standesämtern Reichau (Nr. 740) und Herzogswalde (Nr. 323), beides im Kr. Mohrungelegen, digitalisiert worden.

Wehrpflichtige in Preußisch Eylau

In einigen Mailinglisten ist auf die Beilagen der Kreisblätter des Kreises Preußisch Eylau hingewiesen worden, in denen die Militärflichtigen einzelner Jahrgänge zu finden sind. Die Militärflichtigen für die Jahre 1886, 1888, 1889 und 1890 sind im Internet abrufbar unter: www.genealogie-tagebuch.de/?p=2737

In diesem Zusammenhang sei noch auf folgenden Artikel hingewiesen:

Hans-Christoph Surkau: Gestellungspflichtige im Kreis Preußisch Eylau 1886, in: APG NF 59. (2011), Bd. 41, S. 165-194

Mitarbeiter gesucht

Im Mitteilungsblatt Nr. 72 vom 01. August 2012 ist auf der Seite 18 um Mitarbeit für das von Herrn Bernhard Opretzka vorgestellte Projekt einer Erfassung der im Stadtarchiv Herten (Westf.) verwahrten Meldekarten aufgerufen worden. Da der Aufruf keine Resonanz gefunden hat, soll das Projekt hier nochmals vorgestellt werden. Herr Bernhard Opretzka hat dazu in einer E-Mail an den Vorstand geschrieben:

„Da ich in letzter Zeit viel mit dem Stadtarchiv Herten (Westf.) zu tun hatte, kam in mir der Gedanke auf, die Meldekarten zu sichten und auszuwerten.

In einem Gespräch mit dem Archivar Herr Maik Leppak wurde das Thema angesprochen. Nun nachdem einige Zeit vergangen war bekam ich eine Mail, wo der Herr Leppak mir schreibt, dass die Archivleiterin Frau Noetzel es erlaubt diese Meldekarten zu sichten und für die Belange des Vereins zu katalogisieren.

Herten war auf Grund der Fördermenge an Kohle, die größte Bergbaustadt in Europa. Viele der jungen Leute aus Ost- und Westpreußen sind nach Westfalen um in den Zechen ihr Geld zu verdienen.

Was aber erwähnt werden muss, ist die Tatsache, dass es sich um einen Bestand von ca. 200.000 Meldekarten handelt.“

Mitglieder, die in der Nähe von Herten beheimatet sind und die Meldekarten erfassen können, mögen sich doch mit Herrn Opretzka in Verbindung setzen. Er wohnt in:

Liststraße 17, 74196 Neuenstadt (E-Mail: bernhard.opretzka@gmx.de).

Der Vorstand befürwortet dieses Projekt.

Protokoll der Jahreshauptversammlung 2011

Ort: Schlosshotel Bad Wilhelmshöhe, Schlosspark 8, 34131 Kassel
Tag: Sonnabend, den 24. September 2011
Beginn: 13.10 Uhr - Ende: 18.15 Uhr
Vorsitz: Reinhard Wenzel, Celle
Protokoll: Carsten Fecker, Hamburg
Anwesend: 30 Personen (27 Mitglieder, 3 Gäste)

Bastemeyer, Gabriele	Kurella, Erik
Becker, Dr. Klaus-D.	Lindner, Ekkehard (AGoFF) als Gast
Beutler, Willi	Maguhn, Beate
Blankenhahn, Udo	Meier, Elisabeth
Decker, Hans-Heinrich	Meier, Siegfried als Gast
Donder, Reinhard	Pareigis, Martinas
Drechsler, Ute	Preuschhof, Eckhard
Falkenstein, Sieglinde	Raphael, Monika
Fecker, Carsten	Ruhnke, Elke – Kreisgemeinschaft Heiligenbeil
Höfer-Kielbassa, Heike	Schwalm, Gerd
Kleiber, Dieter	Walker, Renate-H.
Kleiber, Sigrid als Gast	Wenzel, Reinhard
Koschorrek, Herbert	Weichbrodt, Dr. Ernst
Kostro, Uwe	Wichmann, Elfriede
Kranz, Wilhelm	
Kreplin, Klaus-Dieter	

Vor der Mitgliederversammlung hat es wieder Kurzvorträge gegeben:

1. **Gustav-Götz Eichbaum:** Die Gesellschaft für Familienkunde in Kurhessen und Waldeck e. V. (GFKW)
2. **Gottfried Graf von Finckenstein:** Das Deutsche Adelsarchiv in Marburg/Lahn und seine Bedeutung für die Familienforschung in Ost- und Westpreußen
3. **Dr. Klaus Becker:** Spurensuche im Osten : Danzig und Königsberg ⁽¹⁾

TOP 1 Eröffnung und Totengedenken

Herr Wenzel eröffnet die Versammlung um 13.10 Uhr und begrüßt die Anwesenden.

Die Versammlung gedenkt der seit der letzten Jahreshauptversammlung verstorbenen Mitglieder:

Isolde Beinert, Karin Döpner, Dr. Gerhard Laudahn, Hans-Joachim Migge, Ingeborg Schruck, Dr. Helga Stratil

(1) Der Referent hat ein Buch über seine Recherchen geschrieben: Klaus Becker: Spurensuche. Wetter: Heimatverein Wetter e. V. 2011. 280 Seiten, zahlreiche Abb.

TOP 2 Wahl eines Versammlungsleiters

Auf Vorschlag von Herrn Dr. Weichbrodt wird Herr Wenzel per Akklamation zum Versammlungsleiter gewählt. Herr Fecker übernimmt das Protokoll. Gäste werden zugelassen.

TOP 3 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit

Die ordnungsgemäße Ladung (fristgerecht erfolgt mit dem Mitteilungsblatt Nr. 72 vom 01. August 2010) und die Beschlussfähigkeit der Versammlung nach § 15 der Satzung werden festgestellt.

TOP 4 Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 25.09.2010

Das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 25.09.2010 ist im Mitteilungsblatt Nr. 71 vom 15. März 2011 auf den Seiten 13-23 abgedruckt. Auf eine Verlesung wird einstimmig verzichtet. Das Protokoll wird ohne Einwände genehmigt.

TOP 5 Kassenprüfungsbericht für das Geschäftsjahr 2010

Frau Wichmann erklärt, dass sie und Frau Bastemeyer die Kassen des Vereins für das Geschäftsjahr 2010 am 28. März 2011 geprüft haben. Es haben sich hierbei keine Beanstandungen ergeben, sämtliche Geschäftsvorfälle wurden korrekt durch entsprechende Belege nachgewiesen. Die Richtigkeit der Vereinskasse sowie die ordnungsgemäße und gewissenhafte Buchführung wurden bestätigt.

Herr Dr. Weichbrodt lobt die jährliche Mitteilung des Kassenberichts – denn das machen nicht alle Vereine so – und dankt dafür dem Vorstand.

Die Versammlung verzichtet einstimmig auf eine weitere Erörterung des Kassenberichts.

Herr Koschorrek merkt an, dass bereits nach dem Kassenprüfungsbericht Aussprache und Entlastung des Vorstandes erfolgen und erst dann der Geschäftsbericht folgt. Frau Ruhnke stellt den Antrag, die TOP 6 und 7 zu tauschen, da sie vertauscht seien. Es entspinnt sich eine Diskussion über Pro und Kontra der Reihenfolgeänderung. Herr Dr. Weichbrodt sieht in den beiden Möglichkeiten der Reihenfolge keinen Unterschied.

Es wird weiter gemäß Tagesordnung vorgegangen.

TOP 6 Geschäftsbericht für 2010

Der Geschäftsbericht für das Jahr 2010 ist im Mitteilungsblatt Nr. 72 vom 01. August 2011 auf der Seite 7 abgedruckt und wird von Herrn Wenzel referiert. Er weist insbesondere auf die Aufhebung des generell für alle Sonderschriften eingeführten Subskriptionsverfahrens hin.

TOP 7 Entlastung des Vorstandes

Der Vorstand wird auf Antrag bei null Gegenstimmen und fünf Enthaltungen entlastet.

TOP 8 Aussprache

Es erfolgen keine Wortmeldungen.

TOP 9 Überblick über das Geschäftsjahr 2011

Der Überblick über das Geschäftsjahr 2011 ist im Mitteilungsblatt Nr. 72 vom 01. August 2011 auf der Seite 7 abgedruckt und wird von Herrn Wenzel referiert.

Herr Dr. Weichbrodt findet die Wahlfreiheit zwischen PDF und Papierform gut, ist aber für Wahlmöglichkeit bei jedem einzelnen Titel und bittet daher um rechtzeitige Ankündigung, was erscheinen wird, damit individuell gewählt werden kann. Zudem bemängelt er, dass die Mitglieder nur zweimal im Jahr vom Vorstand Mitteilungen erhalten.

Frau Meier sieht Schwierigkeiten: Der Verein müsste sich ein halbes Jahr im Voraus bei seinen Publikationen festlegen; das ist sehr schwer, weil etwas nicht rechtzeitig fertig werden könnte und dann ein anderer Titel ersatzweise realisiert wird.

Herr Dr. Weichbrodt schlägt als Lösungsmöglichkeit vor, dass die Mitglieder viermal im Jahr Mitteilungen vom Verein erhalten. Dagegen wendet Frau Meier ein, dass nur 412 unserer 900 Mitglieder in der Vereinsmailingliste vertreten sind, die anderen knapp 500 aber somit nicht. Herr Dr. Weichbrodt gibt jedoch zu bedenken, dass viele Vereinsmitglieder zwar im Internet, aber nicht in der Vereinsmailingliste sind, und erfährt Bestätigung durch eine Teilnehmerin, die das ihrerseits so praktiziert. Frau Meier legt dar, dass der jetzige Vorstand eine Informierung der Mitglieder viermal im Jahr nicht leisten kann, somit die Frage im Raum stünde, wer es denn macht. Für Herrn Dr. Weichbrodt ist die Frage wichtig: Will der Vorstand prinzipiell, dass die Mitglieder viermal im Jahr informiert werden? „Mehr Mitarbeiter“ sei ein eigenes Thema.

Herr Dr. Becker schlägt vor, dass der Vorstand die Mitglieder zweimal schriftlich (also wie bisher) und zudem zweimal per E-Mail im Jahr informiert, ohne Rücksichtnahme auf Nichtlistenteilnehmer, denn auch diese dürften in der Regel über E-Mail verfügen. Herr Pareigis legt Wert auf Gleichberechtigung und ist gegen Bevorzugung der Mailinglistenteilnehmer. Herr Kostro schlägt vor, in die gedruckten Mitteilungsblätter auch die Informationen aufzunehmen, die ansonsten nur per E-Mail verbreitet werden. Frau Bastemeyer sieht das eigentliche Problem in der Arbeitsüberlastung des Vorstands. Herr Dr. Weichbrodt plädiert für den Vorschlag von Herrn Dr. Becker, Frau Meier für den Vorschlag von Herrn Kostro. Frau Wichmann fragt, was in den Zwischenmitteilungen überhaupt veröffentlicht werden soll. Frau Raphael schlägt vor, die Mitteilungen auf der Vereinshomepage einzustellen. Herr Dr. Becker vertritt die Ansicht, dass im Mitteilungsblatt ohnehin immer nur das Gleiche drinstünde; da reiche zweimal im Jahr völlig. Herrn Dr. Weichbrodt geht es um engere Kommunikation zwischen Vorstand und Mitgliedern, denn im Verein bestehe ein Kommunikationsproblem, wie die Umfrage zeige. Frau Meier ist der Meinung, dass Herr Dr. Weichbrodt ja als Pressereferent des Vereins fungieren könne. Etwas vorzuschlagen, aber selbst nicht mitzumachen, finde sie nicht gut. Herr Pareigis möchte von der Versammlung wissen, wer für und wer gegen elektronische Mitteilungsblätter ist. Bei der Abstimmung sind 15 Teilnehmer für elektronische Mitteilungsblätter und drei dagegen.

TOP 9a Elektronische Einladung / Stimmrechtsübertragung

Herr Wenzel erläutert die Vorgeschichte zu diesem TOP, die bereits durch das Extrablatt vom 8. August 2011 zum Mitteilungsblatt Nr. 72 den Mitgliedern

bekannt gemacht worden ist. Dieses Mal erfolgte die Einladung zur JHV ausschließlich schriftlich (zusammen mit dem Versand der APG NF).

1. Zur Abstimmung gestellt wird folgende Satzungsänderung:

§ 15 Abs. 1 Satz 2 der Satzung wird dahingehend ergänzt werden, dass zwischen den Wörtern „schriftlich“ und „mit“ die Worte „auf dem Postwege oder per elektronischer Post“ eingefügt werden.

Herr Kreplin plädiert für elektronische Form statt Post, weil dann auch z. B. Twitter abgedeckt ist. Herr Dr. Weichbrodt sieht für den Moment den zur Abstimmung stehenden Vorschlag als ausreichend an, weil er E-Mails abdeckt. Diese Satzungsänderung wird mit 27 Jastimmen bei null Neinstimmen und null Enthaltungen beschlossen.

2. Zur Abstimmung gestellt wird folgende Satzungsänderung:

In § 15 der Satzung soll ein neuer Absatz 2 eingefügt werden:

„Jedes Mitglied hat eine Stimme. Zur Ausübung des Stimmrechts kann ein anderes stimmberechtigtes Mitglied schriftlich bevollmächtigt werden. Die Bevollmächtigung muss zu jeder Mitgliederversammlung erneut erfolgen und zu Beginn der Mitgliederversammlung vorgelegt werden. Ein Mitglied darf nicht mehr als eine fremde Stimme vertreten. Übertragungen durch Untervollmachten sind ausgeschlossen. Stimmberechtigt sind nur anwesende Mitglieder. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Versammlungsleiters.“

In § 15 der Satzung wird der bisherige Absatz 2 zum Absatz 3.

Die Abstimmung über diese Satzungsänderung ergibt folgendes Ergebnis:

20 Jastimmen, 6 Neinstimmen, 1 Enthaltung.

Das erforderliche Quorum von 75 Prozent Zustimmung ist damit erreicht worden, die Satzungsänderung damit beschlossen.

Alle Mitglieder werden die neue Satzung nach Genehmigung durch das Registergericht erhalten.

TOP 10 Stand und Perspektiven der Vereinsveröffentlichungen

Zur APG NF erklärt Herr Fecker, dass die Bände ab sofort wieder im Frühjahr versendet werden, da wir in diesem Jahr von Bibliotheken gemahnt worden sind. Zum 1. November eines jeden Jahres müssen die Beiträge für den anstehenden Jahresband fertig redigiert vorliegen. Von den Autoren benötigt Herr Fecker die Beiträge entsprechend früher. Ein fester Einsendeschluss für den jeweiligen Band kann nicht angegeben werden. Herr Kreplin erläutert, dass die Mahnungen durch die Bibliotheken computergesteuert erfolgen und Antworten darauf somit nicht erforderlich sind.

Zum APG-FA legt Frau Drechsler dar, dass es im kommenden Jahr zwei FA-Bände geben wird, um endlich mit der Jahreszählung gleichziehen zu können. Der eine Band wird ein ganz normaler sein, der andere die sehr umfangreichen Ahnenlisten der früheren Vereinsvorsitzenden Walther Müller-Dultz (1912-1983) und Dr. Reinhold Heling (1927-2008) enthalten. Ferner gibt sie bekannt, dass das genealogische Werk der verstorbenen Karin Döpner, die viel im FA veröffentlicht hat, von deren Schwester fortgesetzt wird.

Herr Fecker gibt bekannt, welche Sonderschrift- bzw. QMS-Veröffentlichungen in Vollaufgabe für die Jahre 2012 und 2013 bereits geplant sind:

- Hans-Wolfgang Quassowski (†): Stammfolge Quassowski
- Helga Wolf: Prästationstabellen des Amtes Wandlacken 1768-1876

- Hans-Christoph Surkau: Die Verluste der Kgl. Preußischen Armee an Ost- und Westpreußen im Deutsch-Französischen Krieg 1870/71

Frau Meier weist auf die bald in Kleinauflage erscheinende dreibändige Edition der Kirchenbücher des 18. Jahrhunderts der evangelischen Pfarrei Drengrfurth (Kr. Rastenburg) hin (siehe Mitteilungsblatt Nr. 72 vom 01. August 2011, Seite 8) und darauf, dass die Publikation

- Ernst Nikulski: Das Kirchenbuch Pissanitzen 1832-1874
so gut wie fertig ist; es muss nur noch die Schriftleitung drübergucken.

Weiterhin gibt Frau Meier bekannt, dass folgende Kirchenbuchveröffentlichungen in Vorbereitung sind:

- Bruno Boelter: Das Kirchenbuch Eckersdorf, Kr. Mohrungen, 1766-1849
- Bruno Boelter: Das Kirchenbuch Sonnenborn und Venedien, Kr. Mohrungen, 1798-1827
- Ellen Zirkwitz: Gemeinemitglieder der katholischen Kirche Pillau 1910 bis 1945

Genaueres wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Herr Wenzel teilt mit, dass Vereinsmitglied Jochen Borchert an einem Projekt „Menschen im Landkreis Angerburg 1855-1871 und 1900“ anhand der Kreisamtsblätter arbeitet. Frau Meier ergänzt, dass hinsichtlich einer eventuellen Veröffentlichung noch einiges besprochen werden muss.

Herr Wenzel gibt weiterhin bekannt, dass mit Band 4 des Werks von Hans Heinz Diehlmann: Die Türkensteuer im Herzogtum Preußen 1540, frühestens im Jahr 2013 zu rechnen ist. Der Band 4 soll die Ämter Tapiau-Taplacken, Bartenstein, Brandenburg, Balga und Königsberg beinhalten.

15.10 bis 15.55 Uhr Kaffeepause

TOP 11 Neubesetzung des Aufgabengebietes stellvertretende/r Vorsitzende

Da die Befürchtung besteht, dass das Registergericht Bedenken wegen einer längeren kommissarischen Besetzung des Postens des stellvertretenden Vorsitzenden anmelden könnte, erklärt sich Herr Decker mangels anderer Kandidaten zur Kandidatur bereit und stellt sich kurz vor: Er ist seit 1968 Vereinsmitglied und betreut gegenwärtig den Info-Stand des Vereins. Zudem verzeichnet Herr Decker die Unterlagen des Vereins. Er möchte das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden nur übergangsweise wahrnehmen, bis sich ein Jüngerer findet, der bereit ist, für das Amt zu kandidieren.

Herr Decker wird mit 26 Jastimmen bei eigener Enthaltung und null Neinstimmen zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

TOP 12 Neubesetzung des Aufgabengebietes Kassenprüfer/in

Außer Herrn Kostro gibt es keine weiteren Kandidaten. Herr Kostro wird mit 26 Jastimmen bei eigener Enthaltung und null Neinstimmen zum Kassenprüfer gewählt.

Frau Wichmann möchte das Amt abgeben, weil sie sich aufgrund des Umstands, dass sie bewusst keinen Internetanschluss hat, diffamiert fühlt, ist aber bereit, noch ein Jahr weiterzumachen, um Herrn Kostro einzuarbeiten.

TOP 13 Neubesetzung des Aufgabengebietes Schriftleiter/in für die Sonderschriften und die Reihe QMS

Herr Wenzel erläutert die Entstehung dieses Beisitzerpostens und Herr Fecker legt dar, dass es fließende Übergänge geben kann – so sei die als Sonderschrift 115 erschienene Arbeit von Frau Bastemeyer über das Tilsiter Bürgerbuch 1772-1804 ursprünglich als APG-Beitrag vorgesehen gewesen – und die Neubesetzung des Beisitzerpostens für ihn und Herrn Wenzel Entlastung bedeuten würde.

Herr Preuschhof schlägt die Herren Kreplin und Dr. Weichbrodt vor. Herr Kreplin winkt ab; er möchte sich auf Datenbanken beschränken. Auch Herr Dr. Weichbrodt winkt ab, da er andere Prioritäten habe, und zunächst müsse er ohnehin erst mal die Volltextfassung der Sonderschrift 3 (Witt: Leichenpredigten der Altstädtischen Kirche in Königsberg 1626-1637) fertigstellen.

Da kein Kandidat zur Verfügung steht, wird das Aufgabengebiet weiterhin von Herrn Fecker und Herrn Wenzel wahrgenommen.

TOP 14 Vorstellung weiterer Projekte

Herr Wenzel lässt das – nicht über den Verein beziehbare – neu erschienene Buch unseres Vereinsmitglieds Günter Uschtrin „Wo liegt Coadjuthen? Die Geschichte eines ostpreußischen Kirchspiels im ehemaligen Memelland“(2) herumgehen, nachdem er es vorgestellt hat. Frau Bastemeyer ergänzt, dass Coadjuthen ein nicht unbedeutender Grenzort zu Russland war.

Herr Wenzel stellt weiterhin vor die von Dr. Hanspeter Marti (geb. 1947) und dessen Frau gegründete private

Arbeitsstelle für kulturwissenschaftliche Forschungen: Alte Post / Sernftalstrasse 77 (neu), CH-8765 Engi/GL, Tel./Fax: +41 55 642 13 10

E-Mail: marti-weissenbach@forschungen-engi.ch, www.forschungen-engi.ch

Die Arbeitsstelle unterhält eine Datenbank zu Königsberger Dissertationen und Habilitationsschriften. Ein geplantes Langzeitprojekt ist, sämtliche Universitätsmatrikel von den Anfängen bis zum Jahr 1800 komplett zu erfassen. Hingewiesen sei auch auf den Beitrag von Hanspeter Marti: Dissertationen als personen- und familiengeschichtliche Quellen. Das Beispiel Königsberg – eine Datenbank der Arbeitsstelle für kulturwissenschaftliche Forschungen in Engi/Glarus Süd (Schweiz), in: APG NF 59. (2011), Bd. 41, S. 311-324.

Herr Vollmer plant, einen Katalog ost- und westpreußischer Adressbücher zu erstellen, ähnlich wie das Werk zu Schlesien, das Anfang 2011 erschienen ist.

TOP 15 Nutzung elektronischer Kommunikationsmöglichkeiten (Internet, Mailingliste, Mitgliederverzeichnis online, Datenbanken, FOKO)

Herr Kreplin erstattet Bericht:

Eine interne Mailingliste wurde eingerichtet; es ging nicht um den Aufbau einer neuen Website. Kritik wurde gesammelt und war sehr unterschiedlicher Art. 80 Prozent der Teilnehmer wollten mitarbeiten, aber keine Konzepte erarbeiten und diskutieren. Für diese war die Mailingliste frustrierend.

Konkret zur Vereinssituation: Vieles wurde eingebracht, aber die Kommunikation ist weiterhin sehr unbefriedigend geregelt. Die einfachste familienkundliche

(2) Siehe die Besprechung von Reinhard Wenzel in APG NF 60. (2012), Bd. 42, S. 413-414.

Unterstützung fehlt, ansonsten wird viel Material geboten. Es mangelt an Anleitungen, persönliche Forschungsunterstützung fehlt. Die Bereitstellung erfolgt am besten im Internet. Unser Website-Betreuer ist eher lustlos und nicht so aktiv, unsere Website ist derzeit Steinzeit. Ein Kirchenbuchverzeichnis wurde angemahnt. Für Ostpreußen fehlt das, was Herr Wolf mit www.westpreußen.de für Westpreußen geschaffen hat; nun befasst sich GenWiki damit. Unstrittig ist, dass wir eine neue Website brauchen. Aber: Was soll hinein? Was nehmen wir selbst in Angriff, was überlassen wir anderen? Ist der Verein im Internet überhaupt von Wichtigkeit? Das ist eine kritische Frage. Eine Arbeitsgemeinschaft müsste sich gründen, die Inhalte erarbeiten und mit dem Vorstand abstimmen. Die Alternative wäre: es sein zu lassen und nur Verweise zu geben.

Der Verein hat eine Website, aber er hat kein Namensrecht darauf. Das gehört nämlich dem Vereinsmitglied Scheidemann. Dieser Umstand sollte schleunigst geändert werden und dürfte nur eine Formalie sein.

Herr Kreplin fragt, wer das Layout für die neue Vereinshomepage machen würde. Denn ein Profi kostet richtig Geld, und es wäre besser, wenn es mit weniger Geld ginge. Dies solle als Umfrage aufgefasst werden: Gesucht wird ein Webdesigner. Herr Dr. Weichbrodt hätte jemanden an der Hand, der für die evangelische Kirche Wismar etwas in der Hinsicht gemacht hat. Dieser würde dies nicht kostenlos machen und hätte ab Mai 2012 wohl Zeit. Herr Dr. Weichbrodt plädiert dafür, gegebenenfalls einen vierstelligen Betrag dafür in die Hand zu nehmen. Die Vorstellung von Herrn Kreplin liegt dagegen in der Größenordnung 500 Euro. Frau Ruhnke teilt mit, dass die Homepage der Kreisgemeinschaft Heiligenbei 3000 Euro gekostet habe. Man müsse verhandeln. Eine einmalige Investition sollte doch mal beim nächsten Haushaltsplan in Betracht gezogen werden.

Herr Kreplin gibt zu bedenken, dass die neuen Seiten iPad-fähig sein sollten, dies könnten ältere Seiten oft nicht; und fragt: Was denkt der Vorstand?

Herr Wenzel antwortet, dass er dafür ist und bereit, über die finanziellen Dinge nachzudenken.

Auf Antrag von Herrn Dr. Weichbrodt beauftragt die Versammlung (bei zwei Enthaltungen und null Neinstimmen) den Vorstand, die Gestaltung der Vereinswebsite hinsichtlich des Webdesigns voranzubringen (= Suche nach einem geeigneten Webdesigner).

Der Vorstand beauftragt Herrn Kreplin, die rechtliche Absicherung der Vereinshomepage vorzunehmen.

Herr Kreplin weist darauf hin, dass es über die Vereinshomepage keinen Zugang zu Datenbanken gibt. Ein Zugang ist nur möglich, wenn es möglich ist, die Zugangsberechtigung (Mitgliedschaft) zu prüfen. Das haben wir bislang nicht. Dies ist ein technischer, kein inhaltlicher Aspekt.

Herr Kreplin führt weiter aus: Die zu bildende Arbeitsgruppe sollte einen festen Ansprechpartner haben, der Schnittstelle zum Vorstand ist und dort als Beisitzer installiert ist und über den ausschließlich läuft, was auf die Homepage soll (zwecks Koordination und Vermeidung „vieler Köche“). Herr Kreplin will nur die technische Seite betreuen; die Schnittstelle müsste besser an den Vorstand vermitteln können.

Frau Meier legt dar, dass der Vorstand nicht die Kompetenz hat, das alles zu beurteilen.

Der Vorstand ermächtigt daher Herrn Kreplin, mit Herrn Scheidemann alle notwendigen Dinge zu besprechen in Sachen EDV, Homepage und Systembetreuung.

Herr Kreplin wirft die Frage auf: Was will der Verein? Die einschlägigen Stichwörter sind:

- Neupräsentation/Webdesign
- Kommunikation
- Allgemeine Informationen
- Spezielle Dienste nur für Vereinsmitglieder
- Herr Kreplin nennt folgende Projekte:

1. Messtischblätter

2. Verzeichnis der Kirchenbücher und Standesamtsakten nach Verwahrorten

3. Gesamtnamenregister für Vereinsschriften

Die unter 1. und 2. genannten Projekte sind voraussichtlich Mitte 2012 fertig.

Herr Kreplin fährt fort: Die Arbeitsgemeinschaft sollte klären, was welchem Kreis zugänglich sein soll (also: womit der Verein werben kann) und was der Verein selbst macht, was er in Kooperation mit anderen macht und was man anderen überlässt. Erst hat die Planung zu kommen, dann erst die Arbeit. Beim Verlinken muss man abschätzen, ob eine Seite privat oder institutionell ist und ob die Verlinkung dahingehend Sinn macht unter dem Gesichtspunkt der Haltbarkeit. Die Arbeitsgemeinschaft legt die Grenzen fest, wie tief Material geboten wird.

Herr Kreplin macht offiziell den Vorschlag, eine solche Arbeitsgruppe/Arbeitsgemeinschaft zu gründen.

Die Versammlung beschließt per Akklamation die Schaffung der Arbeitsgemeinschaft. Herr Kleiber und Herr Kreplin gründen sie hiermit. Sobald die „Schnittstelle-Person“ feststeht, wird sie als Beisitzer des Vorstandes gewählt.



Herr Kreplin referiert über die aktuelle EDV-Situation des Vereins

TOP 16 63. Deutscher Genealogtag in Erlangen und andere Veranstaltungen

Bei der DAGV stellte sich der bisherige Vorsitzende Prof. Stoyan zur Wahl und wurde wiedergewählt. Beim Verein für Computergenealogie konzentriert sich die Arbeit auf den Vorstand; trotz 3000 Mitgliedern wird zu mehr Bereitschaft zur Mitarbeit aufgerufen.

Über die restlichen Veranstaltungen ist im Mitteilungsblatt Nr. 72 (01.08.2011) auf den Seiten 16-17 berichtet.

TOP 17 Verschiedenes

Frau Ruhnke (Vorsitzende der Kreisgemeinschaft Heiligenbeil) verteilt an die Teilnehmer ein Schreiben von Herrn Gerd Bandilla (Vorsitzender der Kreisgemeinschaft Lyck) vom 24. August 2011 an Herrn Wenzel, in welchem Herr Bandilla den Beitrag „Das KZ Stutthof und seine Außenlager, das Massaker von Palmnicken und die Bewältigung der Vergangenheit“ von Herrn Manfred Böttcher, veröffentlicht in: APG NF 59. (2011), Bd. 41, S. 333-380, scharf kritisiert („auf boshafte Weise zu diskreditieren“, „ideologisch“, „Unsachlichkeit“, „Diffamierung“) bezüglich der dort getätigten Ausführungen zur Kreisgemeinschaft Heiligenbeil und der Landsmannschaft Ostpreußen⁽³⁾.

Frau Ruhnke ihrerseits kritisiert insbesondere Herrn Fecker für seine Handlungsweise als APG-Schriftleiter. Ihrer Ansicht nach habe Herr Fecker, der Mitglied der Kreisgemeinschaft Heiligenbeil ist, illoyal gegenüber der Kreisgemeinschaft gehandelt dadurch, dass er den Beitrag Böttcher in der vorliegenden Form in der APG gebracht hat, ohne die Kreisgemeinschaft zu konsultieren oder gar nur zu informieren. Sie wisse, dass man als Schriftleiter einen Artikel ändern oder kürzen könne. Die Kreisgemeinschaft Heiligenbeil werde daher gegen Herrn Fecker ein Ausschlussverfahren betreiben. Die Kreisgemeinschaft werde wegen des Vorkommnisses aber nicht aus dem Verein für Familienforschung austreten, denn man sei nicht feige. Frau Ruhnke stellt die Frage, was der Beitrag Böttcher mit Familienforschung zu tun habe, und äußert die Erwartung, dass so etwas nicht noch mal vorkommt und der Verein für Familienforschung sich vom Beitrag Böttcher distanzier. Frau Ruhnke stellt weiterhin die Frage, was Interna der Kreisgemeinschaft Heiligenbeil in der APG zu suchen hätten, und stellt die Mutmaßung in den Raum, dass der Beitrag Böttcher Herrn Fecker sehr zupass gekommen sei, da Herr Fecker ja bekanntermaßen Probleme mit der Landsmannschaft Ostpreußen habe.

Herr Preuschhof empfindet den Böttcher-Artikel ebenfalls als diffamierend und daher nicht gut.

Frau Bastemeyer vertritt die Ansicht, dass Herr Böttcher sehr fakten genau gearbeitet habe, und ist der Meinung, dass man Kritik ja wohl üben dürfe, zumal die NS-Zeit und Juden lange Tabuthemen in den Vertriebenenverbänden gewesen seien.

Herr Fecker legt dar, dass der Verein für Familienforschung in Ost- und Westpreußen bereits seit Jahrzehnten bewusst auch die Funktion eines altpreußischen Geschichtsvereins ausübt und somit auch Beiträge veröffentlicht, die nicht direkt genealogisch oder familienkundlich orientiert sind. Dies spiegele sich auch im Veröffentlichungsverzeichnis der vergangenen Jahrzehnte wider. Weiterhin vertritt Herr Fecker die Ansicht, dass Herr Böttcher keine Interna der Kreisgemeinschaft Heiligenbeil gebracht hat, da er sich bis auf wenige, unwesentliche Ausnahmen auf öffentlich zugängliche Quellen für seine Ausführungen beruft, insbesondere auf den Heimatbrief der Kreisgemeinschaft Heiligenbeil.

-
- (3) Das vollständige Schreiben von Herrn Bandilla ist in diesem Mitteilungsblatt unter der Rubrik „Kontroverse um den Beitrag „Das KZ Stutthof und seine Außenlager, das Massaker von Palmnicken und die Bewältigung der Vergangenheit“ von Herrn Manfred Böttcher, veröffentlicht in: APG NF 59. (2011), Bd. 41, S. 333-380“ abgedruckt auf Seite 25.

Da Frau Ruhnke dringend zu einem anderen Termin muss, wird die Diskussion auf der Jahreshauptversammlung nicht fortgeführt.

TOP 18 Ort und Zeit der nächsten Jahreshauptversammlung

Die nächste Jahreshauptversammlung wird wieder in Kassel stattfinden, und zwar am Sonnabend, 13. Oktober 2012, denn der September ist veranstaltungstechnisch überlaufen. Es soll eine Kontingentregelung geben. Herr Kleiber gibt zu bedenken, dass zu einer Jahreshauptversammlung deutlich weniger Mitglieder als sonst kommen, wenn Vorstandswahlen anstehen – und zwar aus Angst, Posten übernehmen zu müssen.

Herr Wenzel schließt die Versammlung um 18.15 Uhr.

Hamburg, den 04. Februar 2012

Celle, den 05. Februar 2012

gez. Carsten Fecker

gez. Reinhard Wenzel

Kontroverse um den Beitrag von Manfred Böttcher: „Das KZ Stutthof“ (APG NF 59. (2011), Bd. 41, S. 333-380)

Der breit angelegte Beitrag von Herrn Manfred Böttcher über das in der Nähe von Danzig gelegene KZ Stutthof hat zu einigen, teils scharfen Stellungnahmen aus dem Kreis der Landsmannschaft Ostpreußen geführt. Damit sich auch die Mitglieder des Vereins für Familienforschung in Ost- und Westpreußen, die diese Kontroverse nicht kennen, ein Bild über diesen einmaligen Vorgang machen können, soll nachstehend der in dieser Sache bisher geführte Schriftwechsel wiedergegeben werden.

Zunächst hat sich Herr Gerd Bandilla, Vorsitzender Kreisgemeinschaft Lyck, mit Schreiben vom 24. August 2011 an unseren Vereinsvorsitzenden, Herrn Reinhard Wenzel, gewandt. Auf der Jahreshauptversammlung des Vereins am 24. September 2011 in Kassel hat Frau Elke Ruhnke, die 1. Vorsitzende der Kreisgemeinschaft Heiligenbeil, Kopien des vorgenannten Schreibens von Herrn Gerd Bandilla an die Teilnehmer verteilt und ebenfalls Kritik an dem Beitrag von Herrn Böttcher über das KZ Stutthof geübt (siehe in diesem Mitteilungsblatt das Protokoll unter TOP 17).

Das Schreiben von Herrn Bandilla lautet wie folgt:

Erftstadt, den 24.8.2011

Altpreußische Geschlechterkunde, Band 41

Sehr geehrter Herr Wenzel!

Im vorgenannten Band wurde der Artikel „Das KZ Stutthof und seine Außenlager, das Massaker von Palmnicken und die Bewältigung der Vergangenheit“ veröffentlicht. Die Veröffentlichung des 1. und 2. Teiles finde ich richtig und gut. Es darf nichts verschwiegen werden. Was haben aber die Querelen innerhalb der Kreisgemeinschaft Heiligenbeil und die Verbandspolitik der Landsmannschaft Ostpreußen mit „Stutthof“ und „Palmnicken“ zu tun? Auf Seite 371 des Buches wird sogar versucht, den neuen Sprecher der Landsmannschaft Ostpreußen, Stephan Grigat, schlecht zu machen. Was soll das? Meines Erachtens geht es dem Verfasser nur darum, die Kreisgemeinschaft Heiligenbeil samt Landsmannschaft Ostpreußen auf boshafte Weise zu diskreditieren. Wenn der Verfasser sich mit der Kreisgemeinschaft Heiligenbeil und der Landsmannschaft Ostpreußen ideologisch auseinander setzen will, was ihm unbenommen bleibt, so soll er sich dafür ein anderes Forum suchen und dazu nicht die Veröffentlichungen eines so renommierten Vereins, wie die des Vereins für Familienforschung in Ost- und Westpreußen, missbrauchen. Höhepunkt der Unsachlichkeit ist die Diffamierung der Charta der Deutschen Heimatvertriebenen. Selbstverständlich gibt es kein Recht auf Rache und Vergeltung. Rache und Vergeltung ist aber seit Menschengedenken, und leider auch heute noch, tägliche Praxis. Die Vertriebenen haben erstmalig und einmalig feierlich auf Rache und Vergeltung verzichtet. Damit haben sie den Teufelskreis von Rache und Vergeltung gebrochen. Das kann man ihnen nicht hoch genug anrechnen. Sie hätten dafür den Friedens-Nobelpreis verdient.

Mit freundlichen Grüßen

Gerd Bandilla

Vorsitzender der Kreisgemeinschaft Lyck

Frau Ruhnke hat auf der Jahreshauptversammlung des Vereins vom 24. September 2011 ferner darauf hingewiesen, dass im Hinblick auf den Beitrag von Herrn Manfred Böttcher gegen Herrn Carsten Fecker als Mitglied der Kreisgemeinschaft Heiligenbeil das Ausschlussverfahren eingeleitet worden sei.

Dementsprechend ging Anfang Oktober 2011 Herrn Fecker folgendes Schreiben der Kreisgemeinschaft Heiligenbeil zu, das zuvor Herrn Wenzel per E-Mail vom 04. Oktober 2011 erreicht hat:

*Kreisgemeinschaft Heiligenbeil e.V. in der Landsmannschaft Ostpreußen e.V.
Elke Ruhnke, Kreisvertreterin*

Wuppertal, den 4.10.2011

Sehr geehrter Herr Fecker,

aufgrund eines einstimmigen Beschlusses des Kreis Ausschusses der Kreisgemeinschaft Heiligenbeil e.V. vom 11.09.2011 wurde gemäß § 14 der Satzung der Kreisgemeinschaft in der Fassung vom 10. September 2005 das Ausschlussverfahren gegen Sie eingeleitet.

Begründung:

Als Schriftleiter des Vereins für Familienforschung in Ost- und Westpreußen zeichnen Sie verantwortlich bzw. mitverantwortlich für die Veröffentlichungen des Vereins. Anstoß erregte - nicht nur in unserer Kreisgemeinschaft - sondern auch in den Schwesterkreisgemeinschaften und der Landsmannschaft Ostpreußen - ein in der Publikation Altpreußische Geschlechterkunde Nr. 41 veröffentlichter Artikel des Herrn Manfred Böttcher: „Das KZ Stutthoff ...“. Dieser Artikel geht in Teilen über eine objektive historische Berichterstattung und Interpretation weit hinaus und endet in einer subjektiven Diffamierung der Kreisgemeinschaft und ihrer Vertreter. Ebenso wird unser Dachverband, die Landsmannschaft Ostpreußen, in einer nicht zumutbaren Weise angegriffen, die über eine konstruktive Kritik hinausgeht.

Auch wenn Sie selbst nicht der Autor des betroffenen Artikels sind, verbleibt die letzte Entscheidung, ob der Inhalt einer Veröffentlichung sittlich und moralisch von dem Verein für Familienforschung verantwortet werden kann, bei Ihnen als Redakteur. Dieser Verantwortung sind Sie u.E. nicht gerecht geworden. Mit Ihrer Akzeptanz einer derartigen Hetzveröffentlichung haben Sie sich unehrenhaft und in einer das Ansehen der Kreisgemeinschaft schädigenden Weise verhalten. Damit haben Sie Schaden, auch in Ihren eigenen Reihen, verursacht, was Sie für uns als Mitglied der Kreisgemeinschaft Heiligenbeil nicht mehr tragbar macht.

Gegen diesen Bescheid können Sie innerhalb einer Frist von zwei Wochen eine schriftliche Stellungnahme abgeben bzw. über die Kreisvertreterin Einspruch beim Kreistag einlegen. In diesem Fall würden, bis zu einer endgültigen Entscheidung, auf der nächsten Kreistagsversammlung, Ihre Mitgliedschaft und Ihre Rechte als Mitglied ruhen. Ohne einen diesbezüglichen Einspruch endet Ihre Mitgliedschaft bei der Kreisgemeinschaft Heiligenbeil automatisch nach Ablauf der Frist.

Eine Durchschrift dieses Schreibens ergeht an den Sprecher der Landsmannschaft Ostpreußen, Herrn Grigat, und den Vorstand des Vereins für Familienforschung in Ost- und Westpreußen, Herrn Wenzel.

Hochachtungsvoll

Elke Ruhnke, 1. Vorsitzende

Durchschrift an:

Stephan Grigat, Sprecher der LO

Reinhard Wenzel, Vorstand VFFOW

Herr Fecker hat daraufhin mit Schreiben vom 16. Oktober 2011 bei der Kreisgemeinschaft Heiligenbeil zu Händen von Frau Ruhnke Einspruch gegen seinen Ausschluss aus der Kreisgemeinschaft Heiligenbeil eingelegt:

Verein für Familienforschung in Ost- und Westpreußen, Schriftleitung „Altpreußische Geschlechterkunde“: Carsten Fecker

*An die
Kreisgemeinschaft Heiligenbeil e. V.
Frau Elke Ruhnke, Kreisvertreterin*

Hamburg, den 16. Oktober 2011

Sehr geehrte Frau Ruhnke!

Hiermit erhalten Sie zu Ihrem Bescheid vom 04. Oktober 2010 eine schriftliche Stellungnahme meinerseits. Zugleich lege ich hiermit gegen meinen Ausschluss aus der Kreisgemeinschaft Heiligenbeil Einspruch beim Kreistag ein.

Inwieweit der Artikel von Herrn Böttcher über das KZ Stutthof im diesjährigen Band der von mir redigierten Zeitschrift „Altpreußische Geschlechterkunde“ nicht nur in der Kreisgemeinschaft Heiligenbeil, „sondern auch in den Schwesterkreisgemeinschaften und der Landsmannschaft Ostpreußen“ Anstoß erregt hat, entzieht sich meiner Kenntnis. Außer Ihrer mündlichen Stellungnahme in der diesjährigen Mitgliederversammlung des Vereins für Familienforschung in Ost- und Westpreußen in Kassel am 24. September und dem ebenda verteilten Schreiben von Herrn Bandilla (Kreisgemeinschaft Lyck) sind mir keine Stellungnahmen und Reaktionen aus Kreisen der Landsmannschaft Ostpreußen und ostpreußischer Kreisgemeinschaften bekannt geworden.

Eine „objektive historische Berichterstattung“ gibt es nicht, ebenso wenig eine entsprechende Interpretation; insofern kann der Artikel von Herrn Böttcher auch nicht über eine solche hinausgehen. Geschichtserkenntnis ist nie völlig objektiv, sondern abhängig von der historischen Situation, der Perspektive des Betrachters und den verfügbaren Quellen.

Den Vorwurf der „subjektiven Diffamierung der Kreisgemeinschaft und ihrer Vertreter“ weise ich zurück. Abgesehen davon, dass Sie für diese Behauptung keinerlei Textbelege anführen, liegt keine Diffamierung vor, denn in dem Artikel werden keine Gerüchte verbreitet (dies ist ja die Definition der Diffamierung), sondern alle Angaben in dem Artikel sind im Text und in den Fußnoten belegt. Wahrheitswidrige Tatsachenbehauptungen sind nicht enthalten. Ebenso wenig liegt somit Verleumdung – also dass Herr Böttcher über jemanden ehrverletzende Behauptungen aufstellt, obwohl er weiß, dass sie unwahr sind – vor. Herr Böttcher hat seinen Beitrag sehr faktengetreu erarbeitet.

Ihrer Behauptung „Ebenso wird unser Dachverband, die Landsmannschaft Ostpreußen, in einer nicht zumutbaren Weise angegriffen, die über eine konstruktive Kritik hinausgeht“ sind leider ebenfalls keine Textbelege beigegeben, sodass Sie es mir damit unmöglich machen, zu dem Punkt Stellung zu beziehen, da ich mich in Spekulationen und Rätseln ergehen müsste, was damit konkret gemeint sein könnte.

Wie Sie richtig bemerkt haben, bin ich nicht der Autor des Artikels, sondern „nur“ der Schriftleiter der Zeitschrift, in der er erschienen ist. In dem Zusammenhang habe ich auf die Impressumseite dieser Zeitschrift hinzuweisen, auf der es heißt:

„Die Verantwortung für den Inhalt der einzelnen Beiträge und die Richtigkeit gemachter Angaben tragen die Verfasser selbst; mit der Einsendung des Manuskripts erkennen sie das Recht zur redaktionellen Bearbeitung durch die Schriftleitung an.“

Mein Recht zur redaktionellen Bearbeitung erstreckt sich in erster Linie auf formale Kriterien (Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik, ggf. Satzbau, Angleichung und Vereinheitlichung von Zitierweisen). Inhaltlich sind mir enge Grenzen gesetzt; nur offenkundig Unrichtiges, Unsinniges darf ich ändern. Alles darüber Hinausgehende wäre inhaltliche (Vor)Zensur und somit ein Verstoß gegen die freiheitlich-demokratische Grundordnung dieses Landes! Der Grundgesetz-Artikel 5 (insbesondere hier: Absatz 1) garantiert nicht nur die Meinungs-, Presse-, Kunst- und Wissenschafts-Freiheit, sondern setzt sie darüber hinaus in den Rang eines Verfassungsgrundsatzes. Die Persönlichkeitsrechte – allgemeine Grundlage ist Artikel 2 GG, Absatz 1 (Garantie der freien Entfaltung der Persönlichkeit), in der konkreten Praxis mit davon tangiert sind unter anderem der Schutz vor Verleumdung, übler Nachrede und nachweislich falschen Tatsachenbehauptungen – werden von dem Böttcher-Artikel nicht berührt, wie ich dargelegt habe bzw. darlegen werde.

Es darf für mich kein Kriterium sein, ob ich persönlich den Inhalt und Stil eines Artikels für gut und richtig halte. Zu prüfen habe ich, ob thematisch der Artikel in die Zeitschrift passt. Das ist der Fall, da der Verein für Familienforschung in Ost- und Westpreußen sich schon seit Jahrzehnten nicht nur als Familienforschungsverein im engeren Sinne versteht, sondern auch als altpreußischer Geschichtsverein, da es einen solchen seit 1945 nicht mehr gibt. Dieses Selbstverständnis spiegelt sich auch in seinem Publikationsprogramm wider.

Ihre Bezeichnung des Böttcher-Artikels als „Hetzveröffentlichung“ muss ich zurückweisen. Ich kann keine Hetze, also unsachliche und verunglimpfende Äußerungen zu dem Zweck, Hass gegen Personen oder Gruppen hervorzurufen, Ängste vor ihnen zu schüren, sie zu diffamieren oder zu dämonisieren, in dem Artikel erkennen, und Ihrerseits werden auch keine diesbezüglichen Textbelege aus dem Artikel beigebracht.

Sie sind leider auch den Nachweis schuldig geblieben, worin eigentlich die Schädigung des Ansehens der Kreisgemeinschaft liegt. Was Herr Böttcher als Tatsachenbehauptungen bringt, stammt bis auf wenige geringfügige Ausnahmen aus öffentlich zugänglichen Quellen, die er auch entsprechend nachweist – zum großen Teil handelt es sich dabei um das Heimatblatt der Kreisgemeinschaft Heiligenbeil, dessen Auflage nebenbei bemerkt fünfmal höher ist als die der „Altpreußischen Geschlechterkunde“. Unbekannte Interna der Kreisgemeinschaft finden sich im Artikel von Herrn Böttcher nicht. Seine Interpretation muss man nicht teilen, aber das ist Sache eines wissenschaftlichen Diskurses, nicht eines Ausschlussverfahrens.

Herr Böttcher hat sich in seinem Artikel des Stilmittels der Polemik bedient. Polemik bezeichnet einen meist scharfen Meinungsstreit im Rahmen politischer, literarischer oder wissenschaftlicher Diskussionen, und Letzteres ist hier der Fall. Mir ist durchaus bekannt, dass viele einen solchen Stil nicht mögen. Andererseits sind mir auch in geschichtswissenschaftlichen Zeitschriften Polemiken häufig genug begegnet – eine mir bekannte geschichtswissenschaftliche Zeitschrift hat sogar eine Rubrik „Polemiken“ –, um zu wissen, dass ich als Schriftleiter nicht die Berechtigung habe, einen Artikel wegen seines Stils abzulehnen oder abzuändern.

Polemisieren heißt, gegen eine (bestimmte andere) Ansicht zu argumentieren. Der Polemiker sucht nicht zwingend den Konsens, sondern versucht seinen Argumenten zum Durchbruch zu verhelfen. Kennzeichen von Polemik sind oft scharfe und direkte Äußerungen, teilweise auch persönliche Angriffe. Gelegentliches Ziel ist das Demaskieren eines Opponenten im Glaubens- und Meinungsstreit. Gegebenenfalls bedeutet dies auch die – mehr oder weniger – subtile Beschuldigung des Opponenten, keineswegs jedoch den Verzicht auf sachliche Argumente.

Dies mag für die jeweils Betroffenen – im konkreten Fall für die Kreisgemeinschaft Heiligenbeil und ihre Vertreter – nicht angenehm sein, doch ist auch eine solche Kritik auszuhalten, sofern sie nicht Grenzen überschreitet, sondern sich wenn vielleicht auch hart an der Grenze bewegt. Ich habe, um das abzuklären, den Artikel vor der Veröffentlichung von einem Juristen gegenseitig gelesen lassen. Dieser ist zu der Einschätzung gelangt, dass der Artikel von Herrn Böttcher nichts Justiziables, also auch keine Ehrverletzung wie üble Nachrede, Verleumdung und Beleidigung, beinhaltet. Damit entfiel auch der letzte Grund, den ich für eine Ablehnung bzw. wesentliche Abänderung des Artikels zulässigerweise hätte haben können.

Zusammenfassend habe ich festzuhalten, dass die Ausschluss-„Begründung“ zwar eine Anzahl Behauptungen erhält (die ich wie dargelegt nicht für stichhaltig halte), diese aber jeglicher Textbelege aus dem Artikel von Herr Böttcher entbehren, somit die eigentliche Begründung meines Erachtens fehlt. Sittlich und moralisch ist der Beitrag von Herrn Böttcher verantwortlich, auch wenn der Stil der Polemik von Natur aus immer etwas Grenzwertiges an sich hat. Unehrenhaft hätte ich mich verhalten, wenn ich den Artikel von Herrn Böttcher aus falsch verstandener Loyalität gegenüber der Kreisgemeinschaft Heiligenbeil unterdrückt oder amputiert hätte. Damit hätte ich mein Amt als Schriftleiter beschädigt, dem Verein für Familienforschung in Ost- und Westpreußen Schaden zugefügt, ja, unzulässige Zensur geübt! In dem Umstand, dass ich den Artikel von Herrn Böttcher in die „Altpreußische Geschlechterkunde“ in der veröffentlichten Form aufgenommen habe, kann ich weder Illoyalität gegenüber der Kreisgemeinschaft Heiligenbeil noch vereinschädigendes Verhalten erkennen – und somit keinen Grund für einen gegen mich gerichteten Vereinsausschluss.

Eine Durchschrift dieses Schreibens ergeht an den Sprecher der Landsmannschaft Ostpreußen, Herrn Grigat, und den Vorsitzenden des Vereins für Familienforschung in Ost- und Westpreußen, Herrn Wenzel.

*Mit freundlichen Grüßen
Carsten Fecker*

Auf das Schreiben der Kreisgemeinschaft Heiligenbeil vom 04. Oktober 2011 an Herrn Fecker hat Herr Wenzel in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Vereins für Familienforschung in Ost- und Westpreußen mit Schreiben vom 09. Oktober 2011 wie folgt Stellung bezogen:

Verein für Familienforschung in Ost- und Westpreußen, Vorsitzender: Reinhard Wenzel

Celle, d. 09. Oktober 2011

*Kreisvertreterin der Kreisgemeinschaft Heiligenbeil
Frau Elke Ruhnke*

*Bez.: Ausschlussverfahren gegen Herrn Carsten Fecker
Bezug: Ihre Mail vom 04. Oktober 2011*

*Sehr geehrte Frau Ruhnke,
Zunächst möchte ich den Eingang Ihrer an mich gerichteten Mail vom 04. Oktober 2011 nebst dem angehängten Schreiben vom gleichen Tag an Herrn Carsten Fecker bestätigen.
Ich stelle fest, dass der Kreisausschuss der Kreisgemeinschaft Heiligenbeil in seiner Sitzung vom 11. September 2011 das Ausschlussverfahren gegen Herrn Carsten Fecker eingeleitet hat. Zur*